

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 358

08.10.23



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

in diesem Jahr habe ich meinen Urlaub weitgehend hier in der Stadt verbracht. Einen Schnappschuss habe ich im Wedding gemacht, direkt an der ehemaligen Grenzmauer zum Bezirk Mitte hin. Viele Satellitenschüsseln, die zum Himmel ausgerichtet sind, alle in die gleiche Richtung. Ein modernes Gleichnis, das hier in nur einem Bild erzählt wird. Es ist das Gleichnis vom einem Haus „Pfarrei“, in dem die Bewohner in vielen Wohnungen und doch unter einem Dach wohnen und alle ihre Antennen ausgerichtet haben auf Gott hin. Ein Gleichnis, das meinen Traum von unserer Pfarrei wieder spiegelt. Keine „Einfamilienhäuser“ mit einem Zaun drum herum, in dem die Menschen sich dem Individualismus hingeben, sich abgrenzen und nichts miteinander zu tun haben, sondern ein gemeinsames Haus, in dem man sich umeinander kümmert und die Antennen auf den Schöpfer ausgerichtet sind. Diesen Traum gilt es nicht nur zu träumen, sondern ihn weiter zu erzählen und daran gemeinsam zu arbeiten, ihn zu verwirklichen. Unser Ziel als Christen bleibt es, an diesem Haus mitzuarbeiten, das ein Bild für das menschenfreundliche Reich Gottes sein will. Schon oft habe ich davon gepredigt und darüber geredet. Schmerzhaft wird mir aber auch bewusst, dass die Vision vom Reich Gottes mitten unter uns für viele auch in unserer Stadt nicht mehr sonderlich attraktiv ist, sondern der nüchternen Realität des „Einfamilienhauses“ gewichen ist, in dem man einfach sein Leben lebt und seine Ruhe haben möchte. Dennoch werden wir daran weiter arbeiten, das Haus „Gemeinde“ immer wieder zu renovieren und attraktiv zu halten. Helfen Sie mit, und richten Sie Ihre Antenne gegebenenfalls wieder auf den aus, auf den wir hin leben.



an diesem Haus mitzuarbeiten, das ein Bild für das menschenfreundliche Reich Gottes sein will. Schon oft habe ich davon gepredigt und darüber geredet. Schmerzhaft wird mir aber auch bewusst, dass die Vision vom Reich Gottes mitten unter uns für viele auch in unserer Stadt nicht mehr sonderlich attraktiv ist, sondern der nüchternen Realität des „Einfamilienhauses“ gewichen ist, in dem man einfach sein Leben lebt und seine Ruhe haben möchte. Dennoch werden wir daran weiter arbeiten, das Haus „Gemeinde“ immer wieder zu renovieren und attraktiv zu halten. Helfen Sie mit, und richten Sie Ihre Antenne gegebenenfalls wieder auf den aus, auf den wir hin leben.

Herzliche Sonntagsgrüße
Ihr

Stefan Jelling, Pfr.

Was sonst noch wichtig ist

- Am 8.10. erbitten wir die Kollekte für unsere Gemeinden. Die Kollekte am 15.10. wird für die Sanierung und Umgestaltung der Hedwigskathedrale erbeten.
- An diesem Sonntag, den 8. Oktober laden wir zur ersten Pfarrversammlung der gesamten Pfarrei nach der Sonntagsmesse um 10.30 Uhr in den Gemeindesaal Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde ein (etwa gegen 11.45 Uhr) . Der Pfarreirat berichtet über die ersten Schritte, wie das Pastoral-konzept angepasst und in Teilen schon umgesetzt wurde und wird. Der Kirchenvorstand informieren über anstehende Bau- und Renovierungsmaßnahmen und auch über den Stand bei den Finanzen. Ganz kurz werde ich auch einige Einschätzungen geben. Danach ist ein Austausch geplant. Gleichzeitig werden Sie auch mit Kaffee und Keksen versorgt.
- An diesem Sonntag lädt auch der Kirchenchor Biesdorf um 16.00 Uhr zu einem Konzert in die Kirche Maria, Königin des Friedens, Biesdorf ein. Es gelangen Instrumental- und Chorwerke zur Aufführung. Herzliche Einladung!
- Am Samstag, den 14.10. treffen sich die künftigen Erstkommunionkinder von St. Martin, Kaulsdorf zum 2. Gemeinschaftstag. Beginn um 10.00 Uhr.
- Am gleichen Tag laden wir zu einem religiösen Schülertag in das Gemeindezentrum nach Biesdorf ein. Beginn ist um 10.00 Uhr
- Der neue Firmkurs beginnt am Sonntag, den 15.10. mit einem ersten Treffen nach dem 10.30 Uhr - Gottesdienst in der Gemeinde Zum Guten Hirten in Friedrichsfelde. Alle Firmbewerber sind herzlich eingeladen. Der Ort und der Termin der Firmung stehen bereits fest. Die Firmung wird am 29. Juni um 15.00 Uhr in St. Martin, Kaulsdorf gespendet.
- Wir laden auch am Sonntag, den 15.10 um 15.00 Uhr zu einem besonderen Segnungsgottesdienst für Tiere ein. Ort ist die Kirche Von der Verklärung des Herrn in Marzahn.
- Hier und da werden wir angefragt, ob es mögliche sei, sich zu besonderen Gelegenheiten (Geburtstage, Hochzeitstagen) oder einfach nur so einzeln oder paarweise (Partnerschaften oder Familien) segnen zu lassen. Gerne erfüllen wir diesen Wunsch. Haben Sie keine Hemmungen uns anzusprechen.
- Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 27. Sonntag im Jahreskreis: Jes 5, 1–7

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Ich will singen von meinem Freund,
das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg.
Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fruchtbaren Höhe.
Er grub ihn um und entfernte die Steine
und bepflanzte ihn mit edlen Reben.-----
Er baute in seiner Mitte einen Turm
 und hieb zudem eine Kelter in ihm aus.
Dann hoffte er, dass der Weinberg Trauben brächte,
doch er brachte nur faule Beeren.
Und nun,
 Bewohner Jerusalems und Männer von Juda,
 richtet zwischen mir und meinem Weinberg!
Was hätte es für meinen Weinberg noch zu tun gegeben,
 das ich ihm nicht getan hätte?
Warum hoffte ich, dass er Trauben brächte?
Und er brachte nur faule Beeren!
Jetzt aber will ich euch kundtun,
 was ich mit meinem Weinberg mache:
seine Hecke entfernen,
 sodass er abgeweidet wird;
einreißen seine Mauer,
 sodass er zertrampelt wird.
Zu Ödland will ich ihn machen.
Nicht werde er beschnitten,
 nicht behackt,
 sodass Dornen und Disteln hochkommen.
Und den Wolken gebiete ich, keinen Regen auf ihn fallen zu lassen.
Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen
 ist das Haus Israel
und die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust.
Er hoffte auf Rechtsspruch –
 doch siehe da: Rechtsbruch,
auf Rechtsverleih –
 doch siehe da: Hilfesgeschrei.

2. Lesung vom 27. Sonntag im Jahreskreis: Phil 4, 6–9

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Schwestern und Brüder!
Sorgt euch um nichts,
sondern bringt in jeder Lage

betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!
Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
wird eure Herzen und eure Gedanken
in Christus Jesus bewahren.

Im Übrigen, Brüder und Schwestern:

Was immer wahrhaft, edel, recht,
was lauter, liebenswert, ansprechend ist,
was Tugend heißt und lobenswert ist,
darauf seid bedacht!

Und was ihr gelernt und angenommen,
gehört und an mir gesehen habt,
das tut!

Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Evangelium vom 27. Sonntag im Jahreskreis: Mt 21, 33–42.44.43

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit,

sprach Jesus zu den Hohepriestern
und den Ältesten des Volkes:

Hört noch ein anderes Gleichnis:

Es war ein Gutsbesitzer,
der legte einen Weinberg an,
zog ringsherum einen Zaun,
hob eine Kelter aus
und baute einen Turm.

Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer
und reiste in ein anderes Land.

Als nun die Erntezeit kam,
schickte er seine Knechte zu den Winzern,
um seine Früchte holen zu lassen.

Die Winzer aber packten seine Knechte;
den einen prügelten sie,
den andern brachten sie um,
wieder einen anderen steinigten sie.

Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal;
mit ihnen machten sie es genauso.

Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen;
denn er dachte:

Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben.

Als die Winzer den Sohn sahen,
sagten sie zueinander: Das ist der Erbe.

Auf, wir wollen ihn umbringen,
damit wir sein Erbe in Besitz nehmen.

Und sie packten ihn,
warfen ihn aus dem Weinberg hinaus
und brachten ihn um.

Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt:
Was wird er mit jenen Winzern tun?
Sie sagten zu ihm:
Er wird diese bösen Menschen vernichten
und den Weinberg an andere Winzer verpachten,
die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist.
Und Jesus sagte zu ihnen:
Habt ihr nie in der Schrift gelesen:
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
er ist zum Eckstein geworden;
vom Herrn ist das geschehen
und es ist wunderbar in unseren Augen?
Und wer auf diesen Stein fällt,
wird zerschellen;
auf wen der Stein aber fällt,
den wird er zermalmen.
Darum sage ich euch:
Das Reich Gottes wird euch weggenommen
und einem Volk gegeben werden,
das die Früchte des Reiches Gottes bringt.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

das land und seine besitzer
die besitzer
die das land besitzen
sitzen und brüten
eier des aufruhrs
eier des zorns
und aus den eiern
schlüpfen neue besitzer
die das land
das nicht ihnen gehört
besitzen bebrüten
bis die besitzer
nicht mehr bebrüten
und die bebrüter
nicht mehr besitzen
bis das land
den sanftmütigen zufällt
für immer

Aus: Kurt Marti, geduld und revolte. die gedichte am rand. im radius verlag 1984/1995.